

STANS!

NR. 136

INFORMATIONEN RUND UM DIE GEMEINDE JULI/AUGUST 2024

Seite 4

Alles für die Sicherheit

Die Entsorgungsstelle auf dem Gemeindeparkplatz wird videoüberwacht.

Seite 6

Betreute Lernzeit

Was es bringt, Hausaufgaben in der Schule zu machen.

Seite 7

Neuer Eichli-Park

Am 24. August wird das Generationen-Projekt mit einem Fest eröffnet.



Meister in den Stanser Wäldern: Betriebsförster Ueli Barmettler.

Bild: Peter Steiner

EDITORIAL



Liebe Stanserinnen, liebe Stanser

Sommerzeit, die Neues bringt: eine neue Energie- und Klimastrategie, neue Wasserleitungen und -anlagen im Bereich Klostermatt und Kreuzegg und die Auswertung der Altersumfrage. Aber auch ein tolles Programm am Stanser Summer, die Eröffnung des neuen Eichli-Parks und «Platz da! Stans chund zämä». Und für einige Personen eine ganz neue Aufgabe und Herausforderung in der Gemeinde.

Liebe Christina, lieber Hubert, Peter, Tom und Andreas

Am 1. Juli starten wir in der neuen Besetzung des Gemeinderats. Wie in jedem STANS! zeigt sich auch dieses Mal die unglaubliche Vielfalt von Themen und Projekten, die in der Zuständigkeit von uns Gemeinderätinnen und Gemeinderäten sind. Ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit mit euch und wünsche euch allen einen guten Start!

Sarah Odermatt,
Gemeinderätin

GEMEINDE: SICHERHEIT

Die Stanser Wälder sind in besten Händen

Die Berge rund um Stans sind herrlich – aber nicht ungefährlich. Die Wälder am Stanserhorn und am Bürgenberg sind deshalb Schutzwälder. Sie stehen grösstenteils im Eigentum der Genossenkorporation Stans, die mit ihrem Forstteam die Pflege besorgt, aber daraus auch Nutzen zieht.

Von Peter Steiner

Das Forstteam der Genossenkorporation Stans operiert bei ihrer wichtigen Sicherheitsaufgabe von zwei Standorten aus: vom Forsthaus Kreuzegg am Stanserhorn und vom Forstwerkhof Bürgenberg. Betriebsleiter des Forstbetriebes ist seit über 30 Jahren der gebürtige Ennetmooser Ueli Barmettler. Er, der den Beruf des Forstwartes erlernt hat und in Maienfeld zum Förster wurde, ist quasi die «gute Seele am Berg». Schon in jungen Jahren wurde er von der Stanser Korporation für den verantwortungsvollen Job angeheuert. Seit 1993 ist er nun in den Stanser Wäldern für deren Unterhalt und die Bewirtschaftung verantwortlich. Die Hingabe an seinen Beruf ist (fast) total, selbst am Wochenende ist er da, wenn er gerufen wird oder es die Not erfordert – ein Glücksfall nicht nur für den Arbeitgeber Korporation, sondern für ganz Stans!

«Bin fast zu wenig draussen»

Waldpflege ist nicht allein Arbeit in der freien Natur, sondern vielfach verbunden auch mit Administrativem. So konzipiert Ueli Barmettler zusammen mit der Abteilung Wald des Kantons den

Waldentwicklungsplan und organisiert mit seinem vierköpfigen Team dessen Umsetzung. «Eigentlich wäre ich gerne mehr draussen im Wald», gesteht Ueli am Fronleichnam-Morgen (!) oben im Forsthaus beim Kreuzegg, «aber die Planung, die Rapportierung und die Abrechnung der Arbeiten halten mich auch oft im Büro fest.»

Ueli ist der eigentliche «Herr über die Stanser Wälder», die zwar der Genossenkorporation gehören, aber uns allen von Nutzen sind: Sie schützen das Dorf vor Steinschlägen, Murgängen, Wasserflüssen und Lawinen. Kurz: Die Wälder lassen uns am Fusse des Stanserhorns oder am Bürgenberg in grosser Sicherheit leben.

Keine Kahlschläge

Die Funktion des Waldes als Schutzwald hat Auswirkungen auf die Nutzung. «Kahlschläge sind nicht angebracht», erklärt Ueli und erläutert: «Um grosse Steine aufzuhalten, lassen wir in regelmässigen Abständen Einzelbäume mit einem Stammdurchmesser von mindestens 20 cm stehen.» Überhaupt kann er sich mit dem radikalen Ausräumen

grosser Flächen nicht anfreunden: «Wir verzichten auch immer wieder bewusst auf das Fällen eines abgestorbenen Baumes, um Spechten Nahrung und Käuzchen einen Wohnplatz zu geben.» Auch Astholz lässt er vielfach liegen, denn mit dem Vermoderungsprozess entsteht Lebensraum für zahlreiche Tiere und schliesslich neuer Humus.

Mehr Energie- statt Bauholz

Markant gewandelt hat sich in den letzten Jahren die Verwertung des Nutzholzes. Während früher lediglich 5 bis 10 Prozent eines Baumes zu Brennholz geworden sind, landen heute dank der Energiegewinnung 70 bis 80 Prozent in einem Feuerofen. Die Genossenkorporation selbst betreibt am Aawasser in Wil/Oberdorf ein Biomassekraftwerk, in dem CO₂-neutral Strom und Wärme produziert wird, und sie beliefert die Heizverbände untere Kniri und Tellenmatt zuverlässig mit Holzschnitzeln. «In die Sägerei gehen nur noch die wirklich edlen Stämme», sagt Ueli und merkt an: «Das hat auch mit dem Erlös zu tun; während die Preise für das Bauholz eher stagnieren, sind jene für Energieholz dank der grösseren Nachfrage gestiegen» – woraus klar wird: Die Waldbewirtschaftung muss sich auch finanziell rechnen, und dass sie im Ergebnis stimmt, steht in seiner Verantwortung.

Vivian, Lothar, Borkis

«Eigentlich käme der Wald ganz gut ohne unsere Ansprüche und Bedürfnisse



Fortsetzung von Seite 1

zurecht, natürliche Eingriffe über Stürme sind bloss aus menschlicher Sicht Katastrophen, die Natur würde sich selbst wieder reetablieren», stellt Ueli mit einer gewissen Gelassenheit auf die Frage nach den Auswirkungen der Schadensstürme Vivian und Lothar fest. Diese schlugen 1990 bzw. 1999 grossflächig Lücken in die Stanser Wälder. «Die Sturmflächen sind dank unserer Aufräumarbeiten und dem gezielten Aufforsten wichtiger Stellen mit standortgerechten Baumarten recht gut bewachsen; sie erfüllen bereits eine von vielen Schutzfunktionen, jene gegen die Erosion. Ohne die Konkurrenz von Grossbäumen gedeihen die Jungwaldflächen erfreulich», erklärt er und fügt hinzu: «Die wenigen offenen Flächen bieten mit ihrem Grasbewuchs auch reichlich Nahrung für das Schalenwild. Der Bestand an Gämsen und Rehen hat am Stanserhorn seither zwar nicht übermässig zugenommen, aber unterdessen verweilen hier auch Hirsche.»

Die imposanten Tiere freuen Ueli indes nur mässig, müssen Anpflanzungen vor ihnen doch recht aufwendig geschützt werden: «Jungbäume der Arten Bergahorn, Douglasie und auch Kirschbäume umstellen wir mittlerweile mit massiven Eisengittern, um das Abschälen der Rinde zu verhindern.»

Wenig Spass macht nach wie vor der Borkenkäfer, der vor allem geschwächte oder umgestürzte Bäume attackiert und sich schnell vermehrt, weshalb gilt: Fallholz muss so schnell wie möglich aus dem Wald!

Ein Job mit Risiken

Dieses «so schnell wie möglich» hat aber ein Limit: Das ist die Arbeitssicherheit. Der Job im Wald und vor allem natürlich im Gebirgswald ist kein harmloser. Ueli und seine Mitarbeiter wissen darum und sind auf ihre eigene Arbeitssicherung und auf die Vermeidung der Gefährdung Dritter hin ausgebildet und trainiert. «Es braucht ein gutes, zuverlässiges Team im Wald mit fachlichen Kenntnissen in allen waldbaulichen Bereichen und gegenseitig grossem Vertrauen. Allerdings», und jetzt wird Ueli nachdenklich, «kann bei aller Sorgfalt immer wieder etwas Überraschendes geschehen, verkeiltes Holz kann losschnellen oder Steine können sich lösen ...» Bewegt erinnert er sich an den Verlust seines Mitarbeiters Koni Odermatt, der 2012 bei der Arbeit Opfer eines Lawinnenniederganges geworden ist.

Erholungsraum

Die Wälder um Stans sind auch ein wichtiger Erholungsraum für die Anwohner, für Wanderer und Biker. Und gelegentlich bauen Kinder eine Hütte aus Ästen – Ueli hat nichts gegen ihre Präsenz im Wald, denn «so sehen die Leute, was wir tun». In einem Punkt versteht er aber keinen Spass: «Wenn wir Wege oder Waldstrassen sperren, so machen wir das allein zur Wahrung der Sicherheit. Die Missachtung von Durchgangsverboten könnte leicht fatale Folgen haben – und diese wünschen wir uns ganz und gar nicht.»

Ueli selbst ist oft auch nach der offiziellen Arbeitszeit im Forstwerkhof am Bürgenberg anzutreffen. Dort wartet er seine bejahrten Bühler-Traktoren, die er mit Enthusiasmus soweit in Schuss hält, dass sie ihm durchaus auch bei seiner beruflichen Tätigkeit von Nutzen sind.



Auszüge aus den Sitzungsprotokollen des Gemeinderates finden Sie unter www.stans.ch

POLITIK: EXEKUTIVE

Der neue Gemeinderat – Wer regiert denn da?

Stans hat einen neuen Gemeinderat gewählt. Ab dem 1. Juli sind Christina Amstutz, Lukas Arnold, Tom Egli, Peter Odermatt, Sarah Odermatt, Hubert Rüttimann und Andreas Waser in dieser Zusammensetzung im Amt. Zeit für eine kurze Vorstellungsrunde.

Von **Andrée Getzmann**



Jetzt im Amt (v. l.): Peter Odermatt, Andreas Waser, Sarah Odermatt, Hubert Rüttimann, Christina Amstutz, Tom Egli, Lukas Arnold – und rechts Gemeindeweibelin Ruth Zimmermann-Amstad.

Fangen wir mit jemandem an, der bereits viel Erfahrung im Rat mitbringt: Gemeindepräsident **Lukas Arnold**. «Ich mache die Aufgabe sehr gerne», sagt der 59-jährige Grüne, der seit 2014 im Gemeinderat ist und trotz der Arbeit auch mal unter der Woche aufs Stanserhorn läuft. «Aber ich war im letzten Herbst kurz davor, nicht nochmals anzutreten.» Dass er es dennoch tat, liegt daran, dass sich fünf von sieben Exekutivmitgliedern nicht mehr zur Wahl stellten. «Es wäre für Stans kein Vorteil gewesen, wenn sechs Gemeinderäte gleichzeitig hätten ersetzt werden müssen.» Lukas Arnold bewegt gerne etwas und sieht die Dinge positiv: «Zum Glück gibt's viel mehr Gfreuts als Ärgerliches. Oder vielleicht habe ich einfach gelernt, mich nicht über jede Kleinigkeit aufzuregen», sagt er. Nun freut er sich darauf, den neuen Kolleginnen und Kollegen einen guten Start in ihre Aufgabe zu ermöglichen.

«In den Groove finden» will der 39-jährige parteilose **Andreas Waser**. Der frühere Dozent spielt in seiner Freizeit nämlich Bassgitarre und übernimmt das Ressort Bildung. Heute arbeitet er als Redaktor und Journalist und ist als solcher gespannt auf die Menschen hinter und vor dem Schalter. «Ich freue mich, von den Expertinnen und Experten zu lernen und das politische Geschehen besser zu verstehen.» Andreas Waser interessiert sich für die Geschichten von Menschen, Geselligkeit ist ihm wichtig. Bei Spiel und Sport verbindet sich das in seinen Augen. «Darum spiele ich so gerne Frisbee.» Andreas Waser möchte Stans etwas zurückgeben. Er hat aber auch aus beruflichen Gründen für den Gemeinderat kandidiert. «Ich suchte eine wirklich spannende, ganz neue Arbeit. Als Gemeinderat habe ich nun den vielleicht tollsten Job überhaupt.»

Eine sinnstiftende Arbeit ist auch für den Freisinnigen **Tom Egli** zentral. «Es ist ein Privileg, Gemeinderat zu sein», sagt der 44-Jährige. «Und Stans liegt mir wirklich am Herzen – das ist keine Floskel.» In der ersten Phase als Ressortvorsteher im Bereich Soziales/Gesundheit will er vor allem die Leute kennen und verstehen

lernen, zumal die Aufgaben im Ressort für ihn etwas ganz Neues sind. «Mir ist es wichtig, konstruktiv im Rat mitzuarbeiten und etwas zum einen oder anderen Erfolg beizutragen.» Tom Egli bezeichnet sich selbst als pragmatisch und entscheidungsfreudig. Er ist beeindruckt von Menschen, die Mut zeigen, offen sind und Durchhaltewillen und Disziplin an den Tag legen – auch wenn es Gegenwind gibt. «Ich verkaufe und überzeuge gerne, lasse mich aber auch gerne von etwas Gutem überzeugen.»

Weiter geht es mit **Sarah Odermatt**, sie ist seit 2016 im Gemeinderat. «Ich mache die Arbeit einfach gerne», sagt die 35-Jährige zu ihrer Motivation, «und es dürfen jetzt gerne noch einmal vier Jahre sein.» Für die Parteilose ist es wichtig, dass der Gemeinderat als Gremium zusammenwachsen kann, «damit wir in allen Bereichen gute Entscheidungen treffen können». Für ihr Ressort, den Tiefbau, hat sie schon konkrete Pläne – zumal sie als Bisherige ihre Dossiers bestens kennt: «Bei den Strassen- und Werkleitungserneuerungen gilt es dranzubleiben. Zudem finde ich es wichtig, dass wir mit den Projekten aus dem Verkehrskonzept Schritt für Schritt vorwärtskommen.» Sarah Odermatts Herz schlägt für Politik – «ich verändere gerne Dinge, und das macht man in der Politik laufend.» Privat ist sie meist draussen anzutreffen, beim Gärtnern – oder sie sitzt mit ihrem Sohn im Sandkasten. «Ich finde es faszinierend, ihm beim Lernen zuzuschauen.»

Die zweite Frau in der Runde ist die grünliberale **Christina Amstutz**, die die Finanzen und das Vizepräsidium übernommen hat. Teambildung lautet ihre Antwort auf die Frage, worauf sie in der ersten Zeit als Gemeinderätin hinarbeiten will. Ihr Ziel ist es weiter, die Finanzen stabil zu halten und weiterzuentwickeln. Als Landrätin hat die 34-jährige Anwältin Erfahrung im Politisieren. Nun, als Mitglied einer Exekutive, freut sie sich auf eine aktivere Mitgestaltung. «Deshalb wollte ich in den Gemeinderat.» Christina Amstutz bezeichnet sich als grosse Anhängerin

der Demokratie: «Wir haben hier in der Schweiz ein sehr wertvolles System, das Pflege und Engagement braucht – denn von nichts kommt nichts.» Obwohl sich Christina Amstutz für Weltpolitik interessiert, fasziniert sie auch das Kleine. Zum Beispiel ihr Gemüsegarten. «Wenn ich nicht arbeite, dann bin ich im Garten oder in den Bergen, immer mit möglichst leichtem Gepäck.»

Hubert Rüttimann, der neue Chef Kultur/Sport/Immobilien, beschreibt sich so: «Ich bin ein Mensch mit Macken und Flaufen, der auch gerne mal mit einem Bier auf dem Balkon sitzt.» Daneben ist der SP-Mann sehr kulturinteressiert und könnte während des Lucerne Festivals fast im KKL übernachten, so viele Vorstellungen besucht er. Für seine erste Legislatur als Gemeinderat hat der 56-Jährige schon ein, zwei Ideen, die aber noch zu wenig ausgebrütet sind, um sie zu erwähnen. «Ich will als Erstes ankommen, die Menschen kennenlernen und dann schauen, was sich daraus machen lässt.» Was Hubert Rüttimann ärgert, ist Ungerechtigkeit. «Ich möchte die Welt hier, im Kleinen, etwas besser machen und gegen Vetterliwirtschaft und die Tendenz, den Gewinn zu privatisieren, angehen.» Und auch wenn sich vieles nicht auf die Schnelle ändern lasse: «Im Gemeinderat hat man die Möglichkeit, die Dinge immerhin ein bisschen in eine Richtung zu lenken.»

Bei **Peter Odermatt** (Mitte) muss immer etwas laufen. «Ich bewege mich vor allem in der Zentralschweiz und bin gerne und glücklich hier», sagt der 34-Jährige, der das Ressort Hochbau übernimmt. Zwar beschäftige ihn, dass gerade bezahlbarer Wohnraum knapp sei und dass hier in Stans in den nächsten paar Jahren diesbezüglich «etwas gehen» müsse. Als positiv denkender Mensch sagt er aber auch: «Vieles in Stans läuft schon gut.» Er freut sich auf die Debatten im Gemeinderat: «Es ist eine Herausforderung, mit Argumenten und unterschiedlichen Ansichten zu einem gemeinsamen Ziel zu kommen – nämlich, dass es in der Gemeinde gut funktioniert.» Hier, in Stans, wo der Puls des Kantons schlägt.

AUS DEM GEMEINDERAT

Frühlingsgemeindeversammlung

Die 534 Stimmberechtigten, die der Gemeinderat am 22. Mai in der Turmatthalle begrüßen durfte, haben allen Geschäften zugestimmt. Die beiden totalrevidierten Reglemente über die Wasserversorgung und die Siedlungsentwässerung wurden angenommen. Mit dem Ja der Stanserinnen und Stanser kann auch der Heizverbund Tellenmatt-Pestalozzi an die Genossekorporation Stans verkauft werden. Die Schulliegenschaften Tellenmatt und Pestalozzi werden an den Wärmeverbund der Wärmelieferantin angeschlossen. Des Weiteren wurde die Finanzkommission im Rahmen der Gesamterneuerungswahlen neu besetzt. Für die Amtsperiode 2024 bis 2028 besteht sie nun aus Philipp von Ah, Thomas Lingg, Vital Zimmermann, Marc Christen und Walter Liem. Auch zwei Einbürgerungsgesuchen hat die Frühlingsgemeindeversammlung diskussionslos zugestimmt.

Urnabstimmung vom 9. Juni

Der obere Teil der Knirigasse kann vollständig saniert und der Dorfkern im Ereignisfall verstärkt vor Oberflächenabflüssen geschützt werden. Die Stanserinnen und Stanser haben dem «Integralen Infrastrukturprojekt Obere Knirigasse inklusive Massnahmen zum Schutz vor Oberflächenabflüssen» am 9. Juni an der Urne zugestimmt. Mit dem Projekt, für das 9,6 Millionen Franken vorgesehen sind, werden die Verkehrsflächen, die Strassenbeleuchtung und die Trink- und Abwasserleitungen im Gebiet Obere Knirigasse erneuert und instand gestellt, und die Entwässerung wird neu im Trennsystem geführt. Zusätzlich werden Massnahmen zum Schutz vor Oberflächenabflüssen umgesetzt. Im November 2024 kann mit den rund zwei Jahre dauernden Bauarbeiten begonnen werden.

Leistungsvereinbarungen für die Kultur

Festivals, Konzertreihen, Ausstellungen, Theater, Märkte – der Gemeinderat unterstützt das kulturelle Leben in Stans und hat deshalb mit dem Bergwelten Filmfestival, dem Literaturhaus Zentralschweiz lit.z und dem Verein Galerie Stans Leistungsvereinbarungen für die Jahre 2025 bis 2027 abgeschlossen. Auch der Stanser Wuchemärcht erhält wieder Unterstützung. Die Leistungsvereinbarungen sehen folgendermassen aus: Der Verein Bergwelten Filmfestival erhält für die Jahre 2025 bis 2027 je 5000 Franken. Dem Verein Literaturhaus Zentralschweiz wurde eine jährliche Unterstützung von 20'000 Franken zugesprochen, und der Verein Galerie Stans erhält jährlich 6000 Franken. Für die Vereinigung Stanser Wuche-Märcht-Fahrer hat der Gemeinderat die Leistungsvereinbarung für 2024, 2025 und 2026 genehmigt und den Beitrag von 2500 auf 3000 Franken jährlich erhöht.

Kommissionen sind neu besetzt

Die vakanten Kommissionssitze bei der Gemeinde Stans konnten besetzt werden. Der Gemeinderat hat folgende Personen neu gewählt:

Abstimmungsbüro: Domenico Caruso, Ursula Flury (Die Mitte), Erich Imboden (FDP), Cyrill Scheuber (Die Mitte), Priska Schleiss, Silvan Zwysig;

Bau- und Planungskommission: Rudolf Herger, Yves Widmer, Michael Ziegler;

Einbürgerungskommission: Urs Fluri (SVP), Eveline Odermatt;

Gemeindeführungsstab: Thomas Stöckli (Naturgefahren), Reto Zweili (Techn. Dienst Stv.);

Kulturkommission: Cindy Bigler (SVP), Isabelle Hochreutener, Michael Koller (GLP);

Schulkommission: Claudia Odermatt, Wibke Oppermann (Grüne), Manuela Sommer;

Technische Kommission: Marlène Fretz, Roland Schnider (GLP), Ruedi von Matt.

Das Interesse war erfreulich: Insgesamt 41 Personen haben sich für die freien Sitze beworben.

GEMEINDE: WAS MACHT ... (10)

Wer zu ihm kommt, geht nirgends mehr hin

Direkter Angestellter der Gemeinde ist Robi Lussi nicht, aber einer ihrer Funktionäre sehr wohl. Als «Friedhofsgärtner» hält er die grossflächige Anlage an der Mürg in Schuss und beerdigt im wahrsten Sinn des Wortes die Stanser Toten – und das bereits in zweiter Generation.

Von Peter Steiner



Robi Lussi.

Die Geschichte mit dem Friedhof ist etwas kompliziert. Einst war er eine rein kirchliche Angelegenheit, dann erzwang die Gesetzgebung dessen Öffnung für alle hier Verstorbenen; die Obhut über den Gottesacker wechselte 1994 von der Kirch- zur Politischen Gemeinde. Für Robi Lussi ist der politische Hintergrund sekundär, denn schon sein Vater Sepp war Friedhofsgärtner, seine Mutter Josy arbeitete bei Bedarf mit, und so hiess es zu Robis Schulzeit dann und wann: «Wir sind auf dem Friedhof, komm nach der Schule hier vorbei.»

Abbild des Wandels

Robi, bald 60, erzählt: Er hat sich in Stansstad zum Gärtner ausbilden lassen und trat dann mit 21 die Nachfolge seines Vaters an, damals noch als Angestellter

der Kirchgemeinde. Mit dem Übergang der Verwaltung des Friedhofs an die Politische Gemeinde wurde der Unterhalt der Gärtnerei Kuster übertragen – und Robi ging mit. So trägt er jetzt seit 30 Jahren das Logo des Stanser Unternehmens auf seiner Arbeitskleidung, aber zumindest teilweise ist seine Funktion eine amtliche geblieben. Denn – Gesetz! – jede Beerdigung ist von einem öffentlichen Funktionär zu begleiten, selbst wenn der Akt ganz privat durchgeführt werden will.

Ja, die Totenrituale haben sich seit seinem Berufseintritt sehr gewandelt: «Erdbestattungen, früher die Regel, kommen jährlich vielleicht noch ein-, zweimal vor», sagt Robi, «die allermeisten lassen sich heute einäschern.» Die Folge davon: Ganze Grabfelder sind leergeräumt, haben geschmackvoll bepflanzten Flächen Platz gemacht, eines ist sogar Sammelplatz für künstlerisch wertvolle Grabmäler geworden. «Der Friedhof hat sich zu einem eigentlichen Park gewandelt», konstatiert Robi, und er weiss:

«Es kommen nicht nur Angehörige in Trauer hier vorbei, sondern auch auswärtige Besucher.» Robi, meist auf dem Platz, dient dann immer wieder auch als Auskunftsstelle.

Ausgleich beim Fahnenschwingen

Robi ist aber nicht nur jener, unter dessen Leitung der Friedhof in Schuss gehalten wird. Er hebt auch die Grube aus, richtet die Totenkapelle für die Zeremonie ein und assistiert der geistlichen Person beim Akt der Verabschiedung. Robi weiss, wer «bei ihm» angekommen ist, und als Ur-Stanser sind ihm viele bekannt. Ob ihn das nicht belastet? «Bei ganz nahen Bekannten habe ich mir auch schon mal einen Schupf geben müssen», gesteht er, «aber es ist auch eine grosse Ehre, jemandem den letzten Dienst zu erweisen.» So versteht er auch die gelegentlichen Gespräche mit den Hinterbliebenen: «Ich dränge mich niemandem auf, aber wenn das Bedürfnis gegeben ist, verstecke ich mich nicht.» Verlässt Robi abends den Friedhof, so kann er das Berufliche gut hinter sich lassen. Bei seinen Hobbys, dem Fahnenschwingen, dem Wegen am Stanserhorn oder der Pflege seiner Esel, verfliegt das Schwere. Fährt er darnach mit dem Töff heimwärts, ist die Kontrollkurve am Friedhof vorbei selbstverständlich. Denn schliesslich will hier auch nachts alles in Ordnung sein.

ALTERSPOLITIK: UMFRAGE

Wohnen, Verkehr, Hilfe: Das beschäftigt im Alter

Im Herbst 2023 wurden 800 Stanserinnen und Stanser im Alter 60 plus mit einem Fragebogen nach ihren spezifischen Bedürfnissen gefragt. Eingetroffen sind 424 Antworten. Was ist da hauptsächlich auf den Tisch gekommen? Die Arbeitsgruppe der Kommission Alter steht Red' und Antwort.

Interview: Peter Steiner

Elsbeth Heer: Ganz oben steht das Thema Wohnen. Viele möchten aus ihren zu gross gewordenen Wohnungen oder Einfamilienhäusern in eine kleinere Wohnung umziehen, aber sie finden keine altersgerechte, barrierefreie, zentral gelegene und auch bezahlbare Alternative. Das Angebot ist praktisch inexistent.

Jana Worobjew: Ein zweiter Bereich ist der gesamte öffentliche Raum einschliesslich Verkehr. Es geht um die Sicherung der aktiven Teilhabe am Leben. Wie ist z.B. die Anbindung an den öffentlichen Verkehr? Gewünscht werden sichere Strassenquerungen, aber auch Verbesserungen des Begegnungsraums Dorfplatz.

Peter Kirchgessner: Bewegend für die ältere Generation sind schliesslich auch Fragen nach Unterstützungsleistungen.

Mit zunehmendem Alter wird die Unterstützung beispielsweise durch die Spitex aktuell. Finanziell ist die Altengeneration im Allgemeinen recht gut situiert. Dennoch sind viele nicht sicher, ob sie einen Heimplatz auch finanzieren könnten.

Als «Alterskommission» sind Sie gefordert, für die Bewältigung der Problematiken Strategien zu entwickeln. In welche Richtung zielen Sie etwa beim Thema Wohnen?

E. H.: Künftiges Wohnen wird vom Siedlungsleitbild und schliesslich von der Bau- und Zonenordnung bestimmt. Gemeinnütziger Wohnungsbau sollte in Zukunft dafür sorgen, dass preisgünstige Wohnungen auf den Markt kommen. Die gesetzliche Grundlage besteht seit

2017. Unsere Kommission wird sich für die Umsetzung des Gesetzes in die Praxis einsetzen. Dazu wollen wir mit den politisch Verantwortlichen, aber auch mit den bestehenden Wohnbaugenossenschaften in Kontakt treten.

In welche Richtung soll es bezüglich der Verkehrsproblematik gehen?

J. W.: Vieles steht im Zusammenhang mit der sogenannten «Westumfahrung», der Verbindung der Ennetmooserstrasse mit dem Nordanschluss der N2. Im Namen der älteren Stanser Bevölkerung wollen wir hier die Anliegen auf Beruhigung des Verkehrs im Dorfczentrum einbringen. Mehr Handlungsspielraum würde gewonnen, wenn Abschnitte der jetzigen Stansstader- bzw. Ennetmooserstrasse von Kantons- zu Gemeindestrassen würden.

Schliesslich zum Feld «Unterstützung»?

P. K.: Zweifellos gibt es schon viele professionelle Angebote, beispielsweise von der Spitex, von Pro Senectute und vom Schweizerischen Roten Kreuz. Sie sind auch gut bekannt. Im Krankheitsfall sind jedoch die Kosten ein Problem. Wo es im Alter an Geld mangelt, sind Ergänzungsleistungen zur AHV möglich. Diese muss man allerdings beantragen.

Probleme erkannt – aber was nun?

E. H.: Aus den gemeldeten Anliegen wollen wir jetzt konkrete Anträge an die jeweils zuständigen Stellen formulieren. Mit der Arbeit stehen wir noch am Anfang ...

P. K.: ... wobei wir unsere Schlüsse mit der betroffenen Generation teilen wollen. Entsprechende Veranstaltungen und Informationskanäle bereiten wir vor.



Auswertung der Altersumfrage, (v.l.): Peter Kirchgessner, Elsbeth Heer, Jana Worobjew.

HERR LANDRAT SIE HABEN DAS WORT



Toni Niederberger, SVP

Liebe Stanserinnen
und Stanser

Während ich diese Zeilen schreibe, sitze ich mitten in Stans auf meinem Balkon und genieße die Ruhe und den Ausblick auf unser schönes Dorf. Es ist ein Moment der Besinnung, bevor

ich mich in einen neuen Abschnitt meiner politischen Verantwortung begeben. Bald werde ich die Ehre haben, als Landratspräsident den Kanton Nidwalden zu vertreten und das Parlament zu leiten. Es ist eine Aufgabe, die ich mit Demut und Entschlossenheit annehme. Seit zwei Jahren habe ich als 1. und 2. Vizepräsident im Landratsbüro mitgearbeitet, wo wir gemeinsam mit Vertretern aller Parteien den Parlamentsbetrieb vorbereiten und leiten. Diese Erfahrung hat mich auf die kommenden Herausforderungen vorbereitet. Als Landratspräsident ist es Pflicht, politisch neutral zu bleiben und keine Parteinahme zu zeigen. Meine Aufgabe besteht darin, die Interessen aller Bürgerinnen und Bürger von Nidwalden zu vertreten. Bereits jetzt blicke ich voller Vorfreude auf das kommende Jahr als Landratspräsident. Interessant wird es sein, Einblicke in Vereine, Verbände und lokale Veranstaltungen zu erhalten. Es ist mir ein Anliegen, unsere Gesellschaft in all ihren Facetten kennenzulernen und von der Bevölkerung ihre aktuellen Anliegen zu erfahren. Liebe Stanserinnen und Stanser, ich lade Sie herzlich ein, mich auf diesem Weg zu begleiten und mich mit Ihren Ideen zu unterstützen. Ihre Meinung ist mir wichtig, und ich stehe Ihnen gerne zur Verfügung, um Ihre Anliegen anzuhören. Nur gemeinsam können wir viel erreichen, und ich bin zuversichtlich, dass wir zusammen eine positive Zukunft für unseren schönen lebenswerten Kanton gestalten können.

Den fünf neuen Gemeinderäten, die fast zeitgleich mit mir ihre Legislatur antreten, gratuliere ich herzlich zur Wahl. Ich wünsche ihnen einen gelungenen Start in ihrer Gemeinderats-tätigkeit und spannende Momente in ihren Ressorts. Schon jetzt freue ich mich auf den jährlichen Austausch zwischen dem Gemeinderat von Stans und den Stanser Landräten. Bei diesem informellen Treffen werden aktuelle Themen besprochen, die sowohl die Gemeinde als auch den Kanton betreffen. Als Zentrums-gemeinde des Kantons hat Stans natürlich zahlreiche Berührungspunkte von übergeordnetem Interesse. Diese Treffen bieten uns auch die Möglichkeit, uns als Volksvertreter von Stans besser kennenzulernen und unsere Zusammenarbeit zu vertiefen. Für eine erfolgreiche Zusammenarbeit müssen wir nicht immer alle der gleichen politischen Meinung sein. Vielmehr liegt der Schlüssel zum Erfolg in unserem gemeinsamen Einsatz und unserer Fähigkeit, konstruktiv zusammenzuarbeiten. Unsere Zusammenarbeit und unser Engagement sind entscheidend für den Erfolg unserer Gemeinde und unseres Kantons.

Ganz nach dem Motto: Gemeinsam für ein starkes Stans und Nidwalden!

In dem Sinne wünsche ich allen einen erholsamen, schönen Sommer.

Mit lieben politischen Grüßen

Toni Niederberger,
Landratspräsident

In dieser Rubrik äussern sich die Stanser Landrätinnen und Landräte zu einem frei gewählten Thema.

KLIMA UND ENERGIE: NEUE STRATEGIE

Das Klima verändert sich – Stans handelt

Die Gemeinde Stans hat eine Energie- und Klimastrategie entwickelt. Bei der Erarbeitung wurde sie von Energiestadt-Beraterin Claudia Luethi unterstützt. Sie stellt Stans bereits heute gute Noten aus – denn die Umsetzungsphase hat längst begonnen.

Von Andréa Getzmann

Die Sommer sind heiss; wenn es regnet, dann heftig; die Winter bleiben niederschlagsarm. Dazu werden öffentliche Plätze zu Hitzeinseln, Fliessgewässer trocken aus oder verursachen Überschwemmungen. «Bekämpfen», sagt Claudia Luethi, «lässt sich der Klimawandel nicht. Aber wir können uns an die Veränderungen anpassen.» Und Stans handelt.

Claudia Luethi ist Energiestadt-Beraterin und hat die Gemeinde bei der Erarbeitung der Energie- und Klimastrategie unterstützt. Darin sind in sieben Handlungsfeldern Massnahmen zusammengetragen, die auf die von der Gemeinde angestrebten Energie- und Klimaziele ausgerichtet sind.

Schutz und Anpassungen

Die neuen Klimaschutzziele der Gemeinde sind auch kompatibel mit der «2000-Watt-Gesellschaft» und dem

«Netto Null bis 2050»-Ziel des Bundes. Dabei geht die Strategie auf mögliche Anpassungen an die Klimaveränderungen ein; etwa den Schutz der Bevölkerung oder die Steigerung der Anpassungsfähigkeit von Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt. Dass die Gemeinde Strom aus 100% erneuerbarer Quelle bezieht, ist seit Jahren selbstverständlich.

Für gemeindeeigene Fahrzeuge und Liegenschaften hat sich Stans höhere Ziele gesetzt: So soll die Wärme- und Kälteversorgung bis 2030 überwiegend mit erneuerbarer Energie erfolgen, und alle Fahrzeuge der Gemeinde sollen bis 2045 wenn möglich keine Treibhausgasemissionen mehr verursachen.

Gute Noten von der Beraterin

Claudia Luethi stellt der Gemeinde Stans bereits heute gute Noten aus. «Die Massnahmen der Energie- und Klimastrategie werden umgesetzt.» Man habe

ein gutes Sensorium. Als Vorzeigeprojekt nennt Claudia Luethi die Sanierung des Schulhauses Pestalozzi: «Hier werden zahlreiche Energie- und Klimaanpassungsthemen berücksichtigt.»

In der Energie- und Klimastrategie ist nicht nur vom Minimieren der Risiken, welche die Klimaveränderung mit sich bringt, die Rede. «Veränderungen können auch Chancen bedeuten», sagt Claudia Luethi. «Wenn Menschen im Sommer mehr rausgehen und sich treffen, weil es genügend schattige Plätze gibt, ist das sehr positiv.» Die Gestaltung des neuen Eichli-Parks sei ein gutes Beispiel.

Viel Kleines – grosser Unterschied

Für die Veränderung brauche es nicht immer den grossen Wurf, relativiert sie. «Auch ganz viele kleinere Anpassungen sind wichtig.» Sie nennt Bäume, Sonnensegel auf Spielplätzen, Wildblumen und Sträucher im Garten. Und wo kann sich Stans noch verbessern? «Die Herausforderung liegt darin, die gesamte Bevölkerung für diesen Weg zu begeistern», sagt Claudia Luethi. «Alle sind betroffen.»

Die Energie- und Klimastrategie kann auf www.stans.ch eingesehen werden.

ENTSORGUNGSSTELLE: VIDEOÜBERWACHUNG

«Ziel ist es, dass Kinder nicht verunfallen»

Zur Sicherheit der Schulkinder muss die Öffnung des Karton-Containers auf dem Gemeindeparkplatz wieder verengt werden. Weil das in der Vergangenheit zu Littering geführt hat, wird die Sammelstelle beim Turmattschulhaus neu videoüberwacht. Der Kehrichtverwertungsverband erklärt.

Von Andréa Getzmann

Die Öffnung des Karton-Presscontainers auf dem Gemeindeparkplatz ist zu gross: Kinder könnten auf das Gerät klettern und hineingelangen. Der Presscontainer steht neben dem Schulhausareal, auf dem sich naturgemäss viele Kinder aufhalten und spielen. Die Sammelstelle wird nicht rund um die Uhr betreut. «Wir müssen die Einwurf-Öffnung deshalb aus Sicherheitsgründen wieder auf 12 Zentimeter verengen», erklärt Lukas Arnold, das für die Sammelstellen verantwortliche Vorstandsmitglied des Kehrichtverwertungsverbands Nidwalden (KVV). Diese 12 Zentimeter finden sich zum Beispiel auch bei den Streben eines Treppengeländers. «Ziel ist es, dass die Kinder nicht verunfallen.»

Videoüberwachung wegen Littering

Nun bringt eine schmalere Einwurf-Öffnung für die Abfallentsorgerinnen und -entsorger einen zusätzlichen Arbeitsschritt mit sich – zumindest bei grösseren Kartonschachteln: Der Karton muss zuerst plattgedrückt oder anderweitig zerkleinert werden, damit er in den Presscontainer passt. Und da kommt die Videoüberwachung ins Spiel: «Diese soll in erster Linie dazu dienen, Leute davon abzuhalten, ihren Karton oder andere Güter vor dem Container zu deponieren», erklärt Lukas Arnold.

Der KVV hat alle in den letzten Jahren angeschafften Container mit einer 12-Zentimeter-Öffnung ausrüsten lassen. Der Stanser Container hatte

ursprünglich einen Querbalken mit dem gleichen Zweck, der aber entfernt worden ist. «Die Nachrüstung mit einer Abdeckung im letzten Herbst hat dazu geführt, dass vereinzelt und vor allem um Weihnachten herum massiv Karton vor dem Presscontainer deponiert wurde», sagt Lukas Arnold.

99 Prozent verhalten sich korrekt

«Wer sich nicht an die Regeln hält, kann von der Gemeinde ermahnt und im Wiederholungsfall auch für die entstandenen Umtriebe zur Kasse gebeten werden», hält der Kehrichtdelegierte fest. Er sagt aber auch: «Da sich 99 Prozent der

Bevölkerung an die Spielregeln halten und sich über die wenigen Fehlbaren ärgern, gehen wir davon aus, dass wir den Nutzerinnen und Nutzern unserer Sammelstelle in Zukunft Ärger ersparen können.»

Richtig entsorgen

Karton wird bei den Papiersammlungen nicht mitgenommen und muss deshalb separat entsorgt werden. In den Karton-Presscontainer eingeworfen werden können Papier-Tragtaschen, Verpackungsmaterial, Waschmittelboxen, Tierfuttersäcke, Früchte- und Gemüsekartons, Karton, Wellpappe, Ordner-rücken, Eierkartons sowie Zucker- und Gelierzuckerbeutel. Styroporinhalt und Materialmischungen wie Tetra-Packungen gehören hingegen in den normalen Kehricht.

Sammelstelle Gemeindeparkplatz:
Zugang zu Papier, Karton, Altglas
täglich 7 bis 22 Uhr.



Die Öffnung des Presscontainers wird verkleinert.

PERSONELLES

Eintritt

Juni:
Matis Schaper, vorerst als Praktikant Administration (80%) und per 1. August Beginn der Lehre als Kaufmann EBA beim Wohnhaus Mettenweg
Herzlich willkommen bei der Gemeinde Stans.

Austritte

Folgende Mitarbeitende verlassen nach mehr als 10 Jahren die Arbeitgeberin Gemeinde Stans:

Ruedi Bircher, Musiklehrer
(Pensionierung auf 31. Juli)
Claudia Wanner, Lehrperson Primar
(Pensionierung auf 31. Juli)
Bernadett Zihlmann, Lehrperson Primar
(Pensionierung auf 31. Juli)
Hanspeter Muri, Musiklehrer
(Austritt auf 31. Juli)
Markus von Holzen, Techn. Sachbearbeiter Tiefbau
(Pensionierung auf 31. August)

Herzlichen Dank für den grossen Einsatz und alles Gute für die Zukunft.

Dienstjubiläen

Im Juli dürfen die folgenden Mitarbeitenden ein Dienstjubiläum feiern:

10 Jahre

Esther Wyrtsch, Lehrperson Primar

15 Jahre

Daniel Abry, Leiter Bibliotheken
Roman Berlinger, Lehrperson Sek. I
Fabienne Gisler, Lehrperson Primar
Sara Jann, Lehrperson Kindergarten
Fabienne Schuler, Lehrperson Primar

20 Jahre

Judith Gander-Brem, Musiklehrerin
Ivo Röthlin, Lehrperson Sek. I
Jens Ullrich, Musiklehrer

25 Jahre

Carmela Kayser-Kesseli, Lehrperson Primar

30 Jahre

Barbara Joller, Lehrperson Primar

35 Jahre

Georg Wettstein, Lehrperson Primar

40 Jahre

Seppi Frank, Schulischer Heilpädagoge
Esther Schmed, Lehrperson Kindergarten

Für ihren langjährigen Einsatz und ihre Loyalität bedankt sich die Gemeinde Stans bei den Dienstjubilarennen und -jubilaren und gratuliert ihnen herzlich.

Stephan Starkl

AUS DER SCHULE

Trüchlen und Schellen gesucht

Am Dienstag, 26. November, findet das Schülertrüchle im Dorf Stans statt. Dieser beliebte Brauch hat eine lange Tradition und wird liebevoll gepflegt. Seit Jahren dürfen die Kinder bei Landwirten, Gewerbetreibenden und Privatpersonen Glocken, Schellen und Gerölle ausleihen. Leider gibt es nun aber immer weniger Landwirte, die ihr Material zur Verfügung stellen. Die Schule möchte darum einen eigenen Bestand anschaffen. Falls jemand seine nicht mehr benötigten Glocken, Schellen, Gerölle oder Tschiferen verkaufen möchte, ist die Schule dankbare Abnehmerin. Bitte melden Sie sich auf info@schule-stans.ch oder 041 619 02 00.

SCHULE: GRUND ZUM FEIERN

Zweimal 40 Jahre! Ein seltenes Jubiläum

Erneut darf die Gemeinde zwei besondere Mitarbeitende ehren. Ende Juli feiern Esther Schmed und Seppi Frank ihr vierzigjähriges Dienstjubiläum an der Schule Stans. Die beiden haben Generationen von Kindern auf dem Weg ins Erwachsensein ein Stück weit begleitet.

Von Gabriela Zumstein



Seppi Frank und Esther Schmed.

Esther Schmed wusste schon als Kindergartenkind, dass sie einst Kindergartenlehrerin werden möchte. Obwohl sie als Teenie ganz kurz mal mit einem Bühnenberuf liebäugelte, sagt sie heute: «Es ist kein Job, es ist ein Beruf.» Das kommt so tief von innen heraus, dass man meint, das Wort «Berufung»

vernommen zu haben. Und Seppi Frank findet auch nach 40 Jahren immer noch, dass es richtig war, Lehrer zu werden: «Ich hatte nie den Wunsch, etwas anderes zu machen.»

Nie langweilig geworden

Esther Schmed hat zeitlebens auf der Kindergartenstufe unterrichtet. «Es wurde einfach nie langweilig, jedes Kind, jeder Jahrgang und jede Klasse ist anders.» Natürlich gab es auch Phasen, in denen nicht alles rund lief, die gibt es schliesslich überall. Jedoch ist es die Arbeit mit den Kindern, die Esther Schmed immer noch täglich motiviert und inspiriert. Ganz ähnlich tönt es bei Seppi Frank. Im Gegensatz zu seiner Kollegin hat sein beruflicher Werdegang einige Wendungen genommen. Erst war es die Primarschule, dann die Kleinklasse, schliesslich die Werkschule, und als an der ORS ein Pensum als schulischer Heilpädagoge frei wurde, überlegte Seppi Frank nicht lange und bewarb sich um die Stelle. Die Ausbildung dazu hatte er bereits in der

Tasche. «Wenn ich mir eine Veränderung gewünscht hätte, bot man mir immer die Möglichkeit, diese umzusetzen», begründet er unter anderem die Treue zu seinem Arbeitgeber.

Gute Leute sind gefragt

Obwohl der Zeitpunkt der Pensionierung bei beiden langsam näher rückt, machen sich bei ihnen keinerlei Ermüdungserscheinungen breit: «Die paar Jahre mache ich noch sehr gerne», so Esther Schmed. Und auch Seppi Frank blickt gelassen in die Zukunft und ist gespannt, was der Baufortschritt im Pestalozzi so alles mit sich bringt. Er wünscht der Schule, dass es auch weiterhin möglich ist, gute Leute zu finden, sei es für den Unterricht oder in die Leitungsgremien. «So, wie es jetzt ist, ist es für mich perfekt», findet auch Esther Schmed. «Wir werden geleitet, aber wir dürfen uns auch einbringen und mitsteuern. Das ist für mich die optimale Voraussetzung zum Weiterarbeiten.» Esther Schmed und Seppi Frank leben in Stans und sind hier fest verwurzelt. Dass sich Berufs- und Privatleben so nicht völlig trennen lassen, stört die beiden kein bisschen, eher im Gegenteil. Sie sind wohl einfach aus demselben kostbaren Holz geschnitzt, welches Beständigkeit, Begeisterung und eine tiefe Liebe zu den Menschen hervorzubringen vermag.

GEMEINDE: WASSERVERSORGUNG

Eine Handvoll Baustellen in Klostermatt und Kniri

2022/23 haben die Stanser Stimmberechtigten mit zwei Entscheiden den Kredit von 6,3 Mio. Franken für die Erneuerung der Wasserversorgungsinfrastruktur in der «Hochzone» Stans und in der Klostermatt bewilligt. Die Bauarbeiten sind gut gestartet. Ein Augenschein vor Ort.

Von Peter Steiner

Von weither sichtbar war diesen Frühling ein Graben vom Friedhof weg die halbe Klostermatt hoch: Er nahm, parallel zum alten 50er-, ein neues 30er-Rohr für die Wasserversorgung des tiefer gelegenen Dorfes, der «Niederzone», auf. Das Rohr dient der Redundanz, ist aber auch eine Investition in den Brandschutz. Bereits wächst wieder Gras über die Landschaftsnarbe.

Pumpwerk für die «Hochzone»

Oben beim Reservoir Klostermatt führt Christoph Scheuber, Betriebsleiter der Wasserversorgung, zur «Baustelle 1». Für den talseitigen Anbau ist die Baugrube ausgehoben und die Grundplatte betonierte. Der Anbau dient der Erweiterung des Rohrkellers und der Aufnahme weiterer Technik. «Hier finden auch zwei Pumpen Platz, die Trinkwasser in die Stanser Hochzone fördern werden», erläutert Scheuber und fährt fort: «Gelagert wird dieses in einem neuen Reservoir gleich ob dem Forsthaus beim Kreuzegg («Baustelle 3»). So bekommen in Zukunft auch die obersten Kniri-Bewohnerinnen und -Bewohner Wasser mit anständigem Druck.»

«Baustelle 4», situiert im Bereich der Kreuzungsstelle der Stanserhorn-Bahn, steht ebenfalls im Zusammenhang mit dem Wasserdruck: Die Kniri runter hat das Wasser nun zu viel Fahrt

aufgenommen, weshalb es hier wieder «gebremst» werden muss. Das System der Stanser Wasserversorgung ist also kompliziert und hoch anspruchsvoll: «Es ist nicht nur das Trinkwasser, welches wir für die Gemeinden Stans und Oberdorf bereitstellen, sondern wir halten auch das Löschwasser für die Feuerwehren bereit», umschreibt Scheuber die Aufgaben seines Betriebes.

Auch Strom wird gewonnen

Die Neukonzeption der Wasserversorgung in der Hochzone ermöglicht auch Rückbauten, so des Reservoirs Kniri («2») und des Druckreduzierschachts in der Oberen Hostatt («4»). Auch das kaum wahrgenommene obere Reservoir

Klostermatt braucht es nicht mehr, die Zuflüsse der Quellen Schilt und Kählen werden in Zukunft direkt ins untere 5000-m³-Reservoir geleitet. Und wieder geht's auch hier um Druck: Das Wasser von der Brunnstube Kählen her erlaubt vor dem Einlass in die Wasserkammer die Turbinierung, oder anders gesagt: den Betrieb eines Generators für Strom. So wird die Wasserversorgung Stans künftig zumindest einen Teil ihres Pumpenstroms selbst herstellen können.

Spiel- und Rastplatz bleibt nutzbar

Über dem Wasserreservoir befindet sich der beliebte Spiel- und Brätliplatz Klostermatt, der zumindest bis im Herbst benutzt werden kann. Von den Bauarbeiten profitiert er insofern, als das bisherige Toi-Toi-WC durch eine feste WC-Anlage ersetzt wird, und schliesslich wird auch der Spielplatz erneuert. Dabei soll der jetzt kanalisierte Stämpbach renaturiert werden: Eine richtige «Fleddere» wird auch künftig möglich sein.

Voranzeige: Tag der offenen Baustelle am 31. August



Christoph Scheuber, Betriebsleiter Wasserversorgung.

NIDWALDNER MUSEUM

Maria Barbara

Der Nidwaldner Johann Melchior Wyrsh (1732–1798) zählt zu den wichtigsten Vertretern der Porträtmalerei des 18. Jahrhunderts in der Schweiz. Bürgerliche und adelige Damen und Herren aus der Zentralschweiz, aus Solothurn und Besançon sowie aus der Region Franche-Comté gaben Bildnisse beim Buchser in Auftrag. Dabei ist insbesondere über die porträtierten Damen oft wenig bekannt. Die Ausstellung beleuchtet die Frauen hinter den Porträts, ordnet diese in die historischen Gegebenheiten ein und geht dem üblichen Nachruf auf den Grund, dem die Gattin des Malers, Maria Barbara Wyrsh-Keyser, nach ihrem Tod ausgesetzt war. Die Ausstellung im Winkelriedhaus dauert bis zum 29. September 2024.

Weitere Informationen unter nidwaldner-museum.ch.

Dominic Schmid

AKTUREL

Alpaka-Spaziergang

AktuRel, die ökumenische Erwachsenenbildung Stans-Oberdorf, organisiert am Sonntag, 1. September, einen Alpaka-Spaziergang. Treffpunkt ist um 9 Uhr bei Flüher's Farm an der Wilgass 32 in Oberdorf. Von dort machen sich die Teilnehmenden mit «ihrem» Alpaka auf einen Spaziergang von ca. 1,5 Stunden. Es folgt ein Ausklang bei Kaffee, Süssmost und Kuchen. Preis pro Teilnehmer/in 50 Franken.

Anmeldung bis am 26. August an:

sylvie.eigenmann@pfarrei-stans.ch.

Sylvie Eigenmann

CHÄSLAGER

Open Mic auf dem Dorfplatz

Während der Chäslager-Saison findet das legendäre Pillow Song Open Mic jeden letzten Mittwoch im Monat statt. Kulturelles Zuhause dafür ist der Dachstock des Kulturhauses. Doch für einmal werden Mikrofone, Instrumente und Stühle fürs Publikum nach draussen gezügelt – mitten auf den Stanser Dorfplatz. Im Rahmen der Aktion «Platz da!» lädt das Chäslager am Mittwoch, 28. August, um 20 Uhr unter freiem Himmel zu einem lauschigen Abend voller Narrenfreiheit und Überraschungen. Und auch der Pastakochtopf wird draussen stehen. Wie üblich an den Open-Mic-Veranstaltungen dürfen sich hungrige Gäste ab 18.30 Uhr auf feinste Ravioli von Pastarazzi freuen.

Gesamtes Programm auf chaeslager.ch.

Martin Niederberger

ORGELMATINEEN

Musikalisches Feuerwerk

Am Samstag, 6. Juli, um 11.30 Uhr spielt Patricia Ott (Donaueschingen) in der Pfarrkirche Stans unter anderem hebräische und libanesische Musik. Das Orgelfeuerwerk am Nationalfeiertag, 1. August, um 17 Uhr, ebenfalls in der Pfarrkirche, zünden Jan Sprta, Chorleiter und Organist, und Madeleine Merz, Gesang, gemeinsam. Unter dem Titel «Klänge der Heimat» ertönt neben schweizerischer auch tschechische Musik. Und natürlich dürfen alle aus vollem Herzen in den Schweizerpsalm und in die Nidwaldner Hymne einstimmen! Um 18 Uhr offeriert die Politische Gemeinde Stans vor der Kirche einen Volksapéro.

Detailprogramm unter stanserorgelmatineen.ch.

Judith Gander-Brem

SCHUL- UND GEMEINDEBIBLIOTHEK

Ferienöffnungszeiten

Grundsätzlich ist die Schul- und Gemeindebibliothek an der Tellenmattstrasse 5 das ganze Jahr über geöffnet. Während der Schulferien werden die Öffnungszeiten jeweils etwas angepasst. In den bevorstehenden Sommerferien ist die Bibliothek wie folgt offen:

– Mittwoch, 15 – 18 Uhr

– Samstag, 10 – 12 Uhr

Diese Zeiten gelten auch für alle weiteren Schulferien.

Gabriela Zumstein

BEGEGNUNGORT: PLATZ DA!

«Ein Spiegelbild von Kultur und Gesellschaft»

Vom 17. August bis zum 15. September 2024 verwandelt sich der Dorfplatz Stans in einen lebendigen Begegnungsort mit einem reichhaltigen Potpourri an Veranstaltungen. Wir haben bei Candid Wild, Projektleiter der Veranstaltungsreihe «Platz da! – Stans chund zämä», nachgefragt.

Interview: Peter Kuchler

Candid Wild, im Sommer wird das Projekt «Platz da!» den Dorfplatz beleben. Bis Ende April konnten sich Firmen, Vereine und Private aus Stans und Umgebung mit kreativen Mitmachprojekten bewerben. Wie zufrieden sind Sie mit den eingegangenen Ideen?

Candid Wild: Wir sind überwältigt von der Vielfalt und Kreativität. Es zeigt, dass die Bevölkerung dem Projekt positiv begegnet und offen ist für eine temporäre Nutzung des Dorfplatzes. Die Programmkommission hat intensiv daran gearbeitet, ein inspirierendes Programm zusammenzustellen. Ich freue mich sehr darauf.

Können Sie uns ein paar Highlights nennen?

Insgesamt haben wir rund 50 Veranstaltungen im Programm – mit einer im positiven Sinne wilden Mischung. Die Palette

reicht vom Latte-Macchiato-Treff über Tänze aus aller Welt oder Open Gym bis zu Seifenblasen-Festival, Jassturnier oder Minigolf. Das ist nur eine zufällige Auswahl. Persönlich freue ich mich sehr auf die Wiederbelebung des Picknicks in Rot-Weiss oder auf die Konzertabende.

Welche Ziele verfolgen Sie mit «Platz da! – Stans chund zämä»?

Der Name zeigt: Das Projekt soll Platz schaffen, den Dorfplatz als lebendigen und kreativen Begegnungsort ins Zentrum rücken und Menschen zusammenbringen. Wir als Organisatoren schaffen den Rahmen und treten dann in den Hintergrund. Die lokalen Unternehmen und Vereine nutzen die Plattform auf ihre Weise und machen sie erst lebendig. Das grosse Echo auf unsere Ausschreibung zeigt: Offensichtlich steckt in Stans und Umgebung sehr viel kreativer und positiver Gestaltungswille.

Wie ist das Projekt überhaupt entstanden und wer finanziert es?

Es ist auf eine Initiative des Netzwerks Zentrum Stans zurückzuführen, wobei sich die Gemeinde und Tourismus Stans die Kosten teilen. Organisatorisch wird das Projekt von einem Komitee aus der Bevölkerung getragen.

Wie sieht die Infrastruktur für die Anlässe aus?

Auf dem Dorfplatz werden vom 17. August bis 15. September jeweils von 10 bis 22 Uhr besondere Aktivitäten stattfinden. Wir stellen eine Grundinfrastruktur mit einem Rundzelt, Bestuhlung und einer Bühne zur Verfügung. Zusätzlich wird es eine schicke, bewirtete Buvette geben. Der Dorfplatz wird somit auch ohne Veranstaltung über 30 Tage zu einem attraktiven Treffpunkt.

Wird die Veranstaltungsreihe eine einmalige Sache bleiben?

Diese Frage kommt noch etwas zu früh. Bisher sind die Rückmeldungen sehr positiv. Vielleicht wird «Platz da!», ob in dieser oder einer anderen Form, zu einer festen Institution in Stans.

Vollständiges Programm unter platz-da.ch.

SCHULE: UNTERSTÜTZUNG

Hausaufgaben in der Schule machen – das bringt's!

Sie haben das Potenzial, Betroffene etwas aus der Fassung zu bringen. Dennoch sind Hausaufgaben ein bewährtes Hilfsmittel für nachhaltiges Lernen. Seit einem Jahr bietet die Schule ein Gefäss, das den Lernfortschritt der Kinder wie auch die häusliche Stimmungskurve anzuheben vermag.

Von Gabriela Zumstein

«Betreute Lernzeit» – oder kurz BLZ – steht wöchentlich zweimal auf dem Stundenplan der Stanser Primarschulkinder. Dabei handelt es sich um ein neues, freiwilliges Angebot, welches allen Kindern offensteht. Gleichzeitig wurde die zentral geführte und kostenpflichtige Hausaufgabenbetreuung auf Ende des letzten Schuljahres eingestellt. Im Gegensatz dazu ist die BLZ für die Eltern gratis und findet im Klassenzimmer

statt. Eine Lehrperson der jeweiligen Klasse leitet die BLZ und unterstützt wo nötig. Der grosse Vorteil dabei ist, dass die Lehrkraft die Schülerinnen und Schüler gut kennt und genau weiss, an welchen Bereichen noch gearbeitet werden muss. In der Regel bestimmen die Kinder jedoch selbst, woran sie gerade arbeiten möchten. Hausaufgaben sind eine Option, es kann aber auch das Reptieren bestimmter Themen, Lese- oder

Vocabulaire-Training oder die Vorbereitung für Prüfungen sein.

Bessere Noten

Fünftklässler Theo besucht seit dem Winter regelmässig die BLZ. Er möchte sich im Fach Deutsch verbessern und trainiert nun jeden Freitag sein Hör- und Leseverständnis. Bereits jetzt zeigen seine Noten, dass sich das für ihn lohnt. Theo findet das Angebot gut. Er hat von sich aus entschieden, an der betreuten Lernzeit teilzunehmen.

Es kann aber auch sein, dass die Lehrperson oder die Eltern einem Kind den Besuch der BLZ nahelegen. Nicht immer ist im Elternhaus genügend Unterstützung für die Hausaufgaben vorhanden. Hier bietet die BLZ eine grosse Entlastung.

Viele kommen freiwillig

Tanja von Holzen ist Klassenlehrerin der Lerngruppe MS2, unterrichtet also eine gemischte 5./6. Klasse. Trotz der zusätzlichen Arbeit, die die BLZ mit sich bringt, sind die Vorteile für sie klar erkennbar: «Kinder in der BLZ vergessen weniger oft ihre Hausaufgaben, sie werden in der BLZ daran erinnert, selbst wenn sie an etwas anderem arbeiten.» Und wenn ein Kind die Hausaufgaben mal nicht gemacht habe, könne es diese in der BLZ nacharbeiten, «so sind die Husi am Ende mit Sicherheit auch erledigt».

Durchschnittlich besucht rund die Hälfte ihrer Klasse regelmässig die betreute Lernzeit. Erfreulich daran ist, dass der grössere Teil freiwillig kommt und nur wenige Kinder aufgeboten werden müssen. Dies zeigt, dass die Kinder den Nutzen erkennen und motiviert sind. Was wiederum den angenehmen Nebeneffekt hat, dass sie zuhause weniger machen müssen.

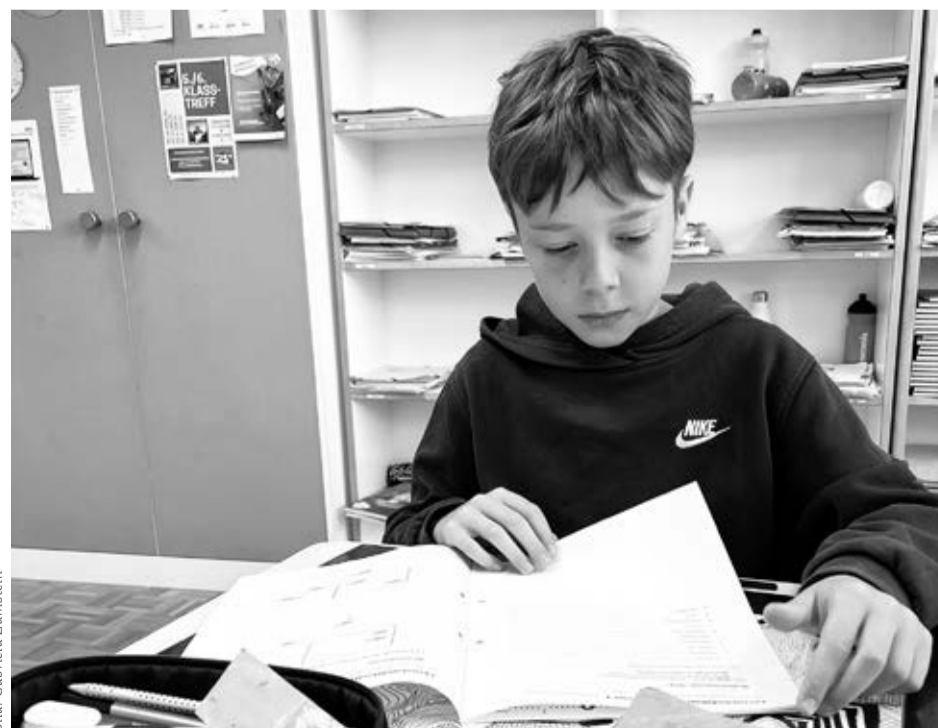


Bild: Gabriela Zumstein

Theo besucht freiwillig die BLZ.

STANSERHORN

Um Zeit und Zeiten

Die Zeit von 59 Minuten und 28 Sekunden für 10,9 km und 1416 m Höhendifferenz, gelaufen 2022 von Petro Mamu Shaku, hat wohl Bestand für die Ewigkeit. Versuche, sie zu verbessern, gibt's aber weiterhin, so am Sonntag, 30. Juni: Der 37. Stanserhorn-Berglauf startet um 9 Uhr auf dem Dorfplatz – Anfeuern ist erwünscht! Die Zeit vorbei ist für eine andere Tradition: Zum letzten Mal umkreisen am Samstag, 6. Juli, historische Flugzeuge den Berggipfel (Verschiebedatum: 20. Juli). An eine frühere Zeit denkt die Schweiz jeweils am 1. August, dies auf dem Stanserhorn mit einem Höhenfeuer und musikalischer Unterhaltung. Zeitig aus den Federn erhebt sich, wer am Donnerstag, 15. August, den Sonnenaufgang auf dem Horn erleben will: Die Bahn fährt ab 5.15 Uhr in der Früh!

Peter Steiner

MUISIGLANZGMEIND

Konzertbühne Engelbergertal

Vom 11. bis 13. Juli findet in Wolfenschiessen wieder eine Muisiglanzmeind statt. Mehr als 20 nationale und internationale Musikbands spielen auf zwei Bühnen. Mit dabei: Joya Marleen – die dreifache Gewinnerin des Swiss Music Awards –, die legendäre Berner Rapcombo Chlyklass, die Chartstürmer Dabu Fantastic und viele mehr! Die Anreise mit Zug und Bus ist mit gültigem Festivalticket kostenlos, aus ganz Nidwalden, Obwalden und Luzern.

Bereits am Mittwoch, 10. Juli, öffnet das Festivalgelände um 14 Uhr für den Familiennachmittag mit der Znüniband, mit Spiel und Spass für die ganze Familie; als VIP-Gäste sind Globi und seine Freunde zu Besuch. Programm und Tickets unter muisiglanzmeind.ch.

Flavio Odermatt

KÄPTN STEFFIS RÄTSEL

eben

- 1 am Stanser-Summer-Mittwoch gibt's solch Gesang
- 7 Teilzahlungen, wenn du's nicht weisst, musst du halt ...
- 8 Kontinentler, angeblich mit dem gelben olympischen Ring gemeint
- 9 sorgt für Tara bei Patrone/Mine, Erbse und auch Bohne

aben

- 1 Alltagsfarbe
- 2 hat seeehr viel Strand für so wenig Wasser
- 3 bei einem ...bruch wird nur der gute Geschmack verletzt
- 4 Erbsen in der soup (wenn black eyed, eine group)
- 5 in Peking gilt: ... gut, alles gut
- 6 am Ende von 3 würd's ganz ruhig
- 9 Element N^o first, stillt zu zweit mit O den Dörs

Lösungswort: 1 eben

Bitte einsenden bis 31. Juli 2024 an die Redaktion: redaktion@stans.nw.ch oder Postkarte. Zu gewinnen gibt es zwei Freifahrten aufs Stanserhorn. Korrespondenz wird keine geführt.

Antworten vom letzten Mal:

Lösungswort: PAPPEL

eben: 1 Pappel; 7 Golf; 8 été; 9 Soaps; 10 teuer; 11 E
aben: 1 Post; 2 Aloe; 3 Pfau; 4 Pepe; 5 etsrE; 6 le; 7 g

Wir gratulieren Johann Brülisauer aus Stans und wünschen viel Vergnügen auf dem Stanserhorn!

1	2	3	4	5	6
7					
8					
9					

FREIZEIT: GENERATIONENPROJEKT

Der Eichli-Park wird festlich eröffnet

Am Samstag, 24. August, wird die neue Anlage im Eichli mit einem Fest für die Bevölkerung offiziell eröffnet. In diesem Sport- und Bewegungspark, der Jung und Alt zur freien Benützung offen steht, sollen künftig auch Anlässe stattfinden.

Von André Getzmann

Ob ein Rennen auf dem Pumptrack, ein Konzert, ein Vereinstraining oder ein Krabbelnachmittag: «Möglich ist in Zukunft sehr vieles im Eichli-Park», sagt Matthias Rutz, Leiter der Jugendarbeitsstelle Stans. Er ist für die Koordination der Nutzung des generationenübergreifenden Projekts zuständig, das in den letzten Monaten am Rand von Stans entstanden ist. Dort gibt es neben einem Boulder-Block, einem Pumptrack und einer Bike-Skills-Area auch Aktivierungsangebote für Seniorinnen und Senioren, zahlreiche Spiel- und «Gwäschel»-Möglichkeiten für Kinder sowie eine Grillstelle und Erholungsnischen für alle.



Grundsätzlich ist der Park täglich und für alle geöffnet, und die Anlagen sind nicht reservierbar. Dennoch sollen Anlässe im Betrieb Platz haben. «Das erfordert Rücksichtnahme, Respekt und Toleranz – so ähnlich wie auf der Skipiste, wenn ein Slalom abgesteckt ist», sagt Matthias Rutz. «Wir wollen eine Plattform zur Verfügung stellen und die Angebote koordinieren. Die Meinung ist nicht, dass wir den Park non-stop bespielen.»

Freiwillige gesucht

Mit dem Projekt will die Jugendarbeitsstelle im öffentlichen Raum noch präsenter sein. «Der Eichli-Park ist ideal für niederschwellige Angebote», sagt Matthias Rutz. Man erreiche dort nicht nur Jugendliche, sondern auch Familien und Senioren. Dazu muss man aber auch präsent sein. Das Ziel von Matthias Rutz ist deshalb, dass zu Zeiten mit tendenziell vielen Besuchenden wie mittwochnachmittags oder an den Wochenenden Freiwillige im Eichli-Park anwesend sind – eine Eichli-Park-Crew: «Man hat sicher Fragen zu den Anlagen, und wir wollen Auskunft geben und helfen. Aber

wir sind keine Polizisten.» Zudem soll im Boulder-Würfel, der von aussen zum Klettern dient, ein kleines Café mit einer Info-Ecke eingerichtet werden. Die Jugendarbeitsstelle sucht noch Freiwillige, die gerne hin und wieder im Eichli-Park im Einsatz wären.

24. August: Ein Fest für Jung und Alt

Finanziert wird das 1,5 Millionen teure Projekt der Gemeinde Stans zu rund zwei Dritteln durch die Gemeinde sowie durch einen grosszügigen Beitrag der Nidwaldner Kantonalbank, einen Kantonsbeitrag und durch weitere Sponsoren. Die offizielle Eröffnungsfeier ist für Samstag, 24. August, geplant. Ab 10 Uhr kann die Bevölkerung kostenlos Scooter, Skateboards und Velos ausleihen und die Anlagen ausprobieren. Vor Ort sind Coaches, die Tipps geben und Tricks vorzeigen. In einem offiziellen Eröffnungsakt wird der Park der Bevölkerung übergeben. Von 12 bis 14 Uhr gibt es Getränke und einen Imbiss, ab 14 Uhr wird die Jugend-Fasnachtsgruppe «Wasserchocher» eine Bar betreiben. Ab 22 Uhr findet dann eine After-Party im Senkel statt, die vom Senkel und den «Wasserchochern» organisiert wird. «Bei schönem Wetter wird das Eichli hoffentlich aus allen Nähten platzen», sagt Matthias Rutz mit einem Lächeln.

Wer Teil der freiwilligen Eichli-Park-Crew werden möchte, kann sich bei der Jugendarbeitsstelle Stans melden: 041 619 02 28; jugendarbeitsstelle@stans.nw.ch.



Matthias Rutz (oben) freut sich auf den neuen Eichli-Park. Hier zu sehen: Die Baustelle im Mai.

IMPRESSUM NR. 136 (4 / 2024)

23. Jahrgang. Erscheint gratis sechsmal jährlich jeweils zu Beginn der ungeraden Monate. Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 2. August 2024. Nummer 5/2024 erscheint am 31. August.

Mitarbeitende dieser Nummer:

Sarah Odermatt, Toni Niederberger, Stephan Starkl, Dominic Schmid, Sylvie Eigenmann, Martin Niederberger, Judith Gander-Brem, Peter Küchler, Flavio Odermatt, Käptn Steffi, Martin Borner

Grafik: Die Waldstätter AG, Spichermatt 17, Stans
Druck: Engelberger Druck AG Stans
Auflage: 5600 Exemplare
Redaktion: Gemeindeverwaltung, Stansstaderstr. 18, 6370 Stans redaktion@stans.nw.ch

Abonnemente für Interessierte, die ausserhalb der Gemeinde Stans wohnen: STANS!, Gemeindeverwaltung, Stansstaderstr. 18, 6370 Stans. Kosten: 15 Franken. Für Ausland-Stanser bei derselben Adresse für 15 Euro pro Jahr.



Lukas Arnold
Kommissionspräsident



André Getzmann
Redaktionsleiterin



Gabriela Zumstein
Redaktionelle Mitarbeiterin



Peter Steiner
Redaktionssekretariat



Agatha Flury
Lektorat und Korrektorat

Der Nachdruck sämtlicher Artikel und Illustrationen ist unter Angabe der Quelle ausdrücklich erlaubt. Für den Verlust nicht verlangter Artikel kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen.

STANS!

JULI / AUGUST 2024

Gemeindeverwaltung

Stansstaderstrasse 18, Tel. 041 619 01 00,
gemeindevverwaltung@stans.nw.ch, stans.ch oder
stans.ch/online-schalter

Schuladministration

Tellenmattstrasse 5, Tel. 041 619 02 00,
info@schule-stans.ch, schule-stans.ch

Zuzug und Wegzug

Gemeindeverwaltung, Stansstaderstrasse 18,
Tel. 041 619 01 00, gemeindevverwaltung@stans.nw.ch,
stans.ch oder eumzug.swiss

Zuzug und Wegzug ausländische Staatsangehörige:
Amt für Justiz – Migration, Kreuzstrasse 2,
Tel. 041 618 44 90, migration@nw.ch

Geburt

Zivilstandsamt Nidwalden, Marktgasse 3,
Tel. 041 618 72 60, zivilstandsamt@nw.ch

Todesfall

Sofort den Hausarzt anrufen.
Zivilstandsamt Nidwalden, Marktgasse 3,
Tel. 041 618 72 60, zivilstandsamt@nw.ch

Bestattungsinstitut: Flury GmbH, Tottikonstrasse 62,
Tel. 041 610 56 39, info@bestattungsinstitut-flury.ch,
bestattungsinstitut-flury.ch

Wahl des Grabes: Bei der Gemeindeverwaltung anfragen.

Kirchliche Bestattung: Die Pfarrämter sind zuständig.

Arbeitslosigkeit

Anmeldung über arbeit.swiss oder
Regionales Arbeitsvermittlungszentrum RAV Obwalden/
Nidwalden, Bahnhofstrasse 2, 6052 Hergiswil,
Tel. 041 632 56 26, info@ravownw.ch, rav-ownw.ch

Schulergänzende Tagesbetreuung (Kita)

Mo – Fr: 6.45 – 8.15, 11.30 – 18 Uhr; Di: ganzer Morgen.
Ferienbetreuung in den Schulferien. schule-stans.ch

Kindes- und Erwachsenenschutz

Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde KESB,
Stansstaderstrasse 54, Tel. 041 618 76 40, kesb@nw.ch

Persönliche und finanzielle Schwierigkeiten



Kantonaler Sozialdienst, Engelbergstrasse 34,
Tel. 041 618 75 50, sozialdienst@nw.ch

Selbstverständlich stehen alternativ zu den Online-
Angeboten auch unsere Schalter für Auskünfte offen.

Notfalltreffpunkt


Die Anlaufstelle im Ereignisfall:
in Stans beim Gemeindehaus, Stansstaderstrasse 18
notfalltreffpunkt.ch oder nw.ch/notfalltreffpunkt

Folgen Sie uns auch auf Social Media

 facebook.com/gemeindestans.nw
 instagram.com/gemeindestans

STANS!



TOURISMUS STANS 

STANSER SUMMER!

29. Juni bis 9. Juli 2024

15 Jahre
STANSER
SUMMER



je Mi-So, bis 27. Okt., Salzmagazin

Alles Theater!

Laien auf der Bühne, Ausstellung
nidwaldner-museum.ch

je Do bis 11. Juli / ab 8. Aug., 11.30–18.30 Uhr,
Gemeindeplatz Turmatt

Blutspende-Mobil

Immer donnerstags
bsd-luzern.ch

je Mi-So, bis 27. Oktober, Winkelriedhaus

Selbst und Welt

Werke aus der kant. Kunstsammlung
nidwaldner-museum.ch

je Mi-So, bis 29. September, Winkelriedhaus

Johann Melchior Wyrsch

Frauenbildnisse
nidwaldner-museum.ch

je Mi, bis 18. Dez., 9 Uhr, Muttergotteskapelle

Begegnen und bewegen

Frische Luft, Energie, Kontakte
fmgstans.ch

Do–So, bis 30. Juni, Dorfplatz 11

Wo sind die Farben in der Nacht?

Ausstellung mit Anna Margrit Annen
galeriestans.ch

je Sa, bis 2. November, 8 Uhr, Dorfplatz

Wuchemärcht

Frisches aus der Region
stans.ch

je Sa, 11.30 Uhr, Pfarrkirche

Sinnklang

Besinnlicher Weekend-Break
sinnklang.ch

Fr/Sa 28./29. Juni, 17/9.45 Uhr, Eichli

Kantonalfinal Leichtathletik

Sprint, Sprung und Wurf
la-nidwalden.ch

29. Juni–9. Juli, 19/20.30 Uhr, Dorfplatz

Stanser Summer

Musischer Sommerabendgenuss
stanser-summer.ch

So 30. Juni, 9 Uhr, Dorfplatz

Stanserhorn-Berglauf

Eiligst den Berg hinauf!
scstans.ch; stanserhorn.ch

So, 30. Juni, 14./28. Juli, 14 Uhr,
Salzmagazin

Spiellust auf der Laienbühne

Theaterworkshop
nidwaldner-museum.ch

Mo, 1. Juli, 13.30 Uhr, Pfarreiheim

Montags-Jass

Gemütlich einen klopfen!
fgstans.ch

Sa 6. Juli, 14 Uhr, Stanserhorn

Oldtimer-Flugparade

Die letzten Volten um den Berg
stanserhorn.ch

je So 7./21. Juli, 14 Uhr, Salzmagazin

Lebendige Bibliothek

Theatererfahrungen von Laiendarstellern
nidwaldner-museum.ch

Di 9. Juli, 18 Uhr, Dorfplatz

Winkelriedfeier

In memoriam Noldi +1386
stans.ch

Mi, 17. Juli / 21. Aug., 19 Uhr, Steiböckli

Stanser Queer-Stamm

Damit Stans bunter wird!
pride-zentralschweiz.lgbt

Do 1. August, Stanserhorn

Höhenfeuer zum 1. August

Musikalisch umrahmt
stanserhorn.ch

Do 1. August, 17 Uhr, Pfarrkirche

Orgelfeuerwerk zum Nationalfeiertag

...anschliessend öffentl. Gratis-Apéro
stans.ch

So 4./18. August, 14 Uhr, Salzmagazin

Lebendige Bibliothek

Theatererfahrungen von Laiendarstellern
nidwaldner-museum.ch

So, 11./25. August, 14 Uhr, Salzmagazin

Spiellust auf der Laienbühne

Theaterworkshop
nidwaldner-museum.ch

Mo/Di 12./13. Aug., 9.50 Uhr, Rosenberg

Schreiben und Zeichnen

Workshop für Kinder von 8 bis 12
lit-z.ch

Do 15. August, 5.15 Uhr, Stanserhorn

Sonnenaufgangsfahrt

zum vergünstigten Spezialpreis
stanserhorn.ch

17. August–15. Sept., 10–22 Uhr, Dorfplatz

«Platz da ...»

Wer will macht mit
stans.ch

je Mi–So, 21. August–8. September,
Winkelriedhaus

Sommer im Museum

Div. Veranstaltungen im lauschigen Hof
nidwaldner-museum.ch

je Mi–So, 21. August–15. September,
Winkelriedhaus

Oskar Eberle

Erinnerung an den Theaterpionier
nidwaldner-museum.ch

Sa, 24. August, 10 Uhr, Eichli

Eröffnung des Eichli-Parks

Fortan spontan Spiel, Sport und Sein
stans.ch

Mi, 28. August, 18.30 Uhr, Winkelriedhaus

All about Maria Barbara

Susann Wintsch rehabilitiert Wyrschs Gattin
nidwaldner-museum.ch

So 1. September, 9 Uhr, Wilgasse 32

Alpaka-Spaziergang

Allen ein Tier zur Begleitung
aktuel.ch

In Stans ins Kino!

Bitzistrasse 1c (beim «Länderpark»)
Programm: www.cinepark.ch/stans/
oder im «Unterwaldner / Amtsblatt»
und im «Nidwaldner Blitz»

Entsorgungsagenda

Kehricht und Sperrgut

In ganz Stans am Freitag!

Grüngutsammlung

je mittwochs

Papiersammlung

12. September

Auf stans.ch finden Sie weitere Details. Melden Sie dort Ihre eigenen Veranstaltungen.

Herzlichen Dank!